



Nr. 107.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

95. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile 60 Pfg. ...

Montag, den 10. Mai 1920.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 8.40 vierteljährlich, Postbezugspreis M. 8.10 ohne Bestellgeld. ...

Zur äußeren Lage. Um Schleswig.

(WZB.) Berlin, 8. Mai. Gegenüber dem Vertreter der „Deutschen Allg. Ztg.“ erklärte der Reichsminister des Auswärtigen, eine amtliche Bestätigung der aus Paris kommenden Nachricht, daß der norwegische und der französische Vertreter bei der internationalen Schleswigkommission den Übergang von 4 Kirchspielen der Kaufenslinie an Dänemark vorgeschlagen hätten, liege nicht vor. ...

(WZB.) Paris, 8. Mai. Dem „Temps“ zufolge hat die englische Delegation aufs neue ihren Standpunkt in der nord-schleswigischen Frage vertreten, der dem französischen entgegengesetzt ist. Die Delegierten der dänischen Bevölkerung der zweiten Zone haben dem Vorschlagsterrat eine Bittschrift überreichen lassen, in der sie die Entnationalisierung dieser Zone verlangen. ...

* Berlin, 10. Mai. Einer Kopenhagener Drahtmeldung der „D. Allg. Ztg.“ gibt eine Unterredung des dänischen Staatsministers Reergaard mit einem Vertreter von „Dagens Nyheter“ in Stockholm wieder, in der der Minister erklärte, die für die Dänen unter so günstigen Umständen, unter starkem Wahldruck und unverständlichen Wahlbestimmungen abgehaltene Volksabstimmung in Schleswig könne nicht als endgültig gelten. ...

Die Franzosen im Maingau.

(WZB.) Frankfurt, a. M., 8. Mai. Der Polizeipräsident hat die vom General der Rheinarmee zuerkannte Geldstrafe in Höhe von 10 000 M. den zuständigen französischen Behörden mit einem Schreiben übermittelt in dem er gegen die Verstrafung Verwahrung einlegt und bestreitet, daß Waffen in beträchtlicher Zahl zur Ausstattung der Polizei vorhanden wären. ...

(WZB.) Amsterdam, 8. Mai. In Erwiderung auf eine Anfrage sagte Bonar Law im englischen Unterhaus, nach amtlichen französischen Berichten seien bei dem Vormarsch im Maingau 7583 Gewehre, 6 Geschütze und 113 Maschinengewehre aufgefunden worden. Dies werde nicht als eine sehr bedeutende Menge angesehen. ...

* Rotterdam, 8. Mai. „Daily Chronicle“ will bestimmt wissen, daß die französische Besatzungsbehörde des Maingauer bereits jetzt alle Vorbereitungen trifft, um ihre Truppen im Maingebiet zurückzuführen. Die Operationen sollen bis zum Tag der Eröffnung der Konferenz in Spa abgeschlossen sein. ...

Polnischer Generalstreik in Oberschlesien.

(WZB.) Weuthen, 8. Mai. Am Montag beginnt der 48-tägige polnische Generalstreik im Oberschlesischen Abstimmungsgebiet wegen Nichterfüllung der am 25. April aufgestellten Forderungen. Der Ausstand droht jedoch, sich länger auszudehnen. Das deutsche Kommissariat für die Volksabstimmung wartet in einem Aufruf die deutschen Arbeiter und Angestellten vor einer Beteiligung daran. ...

Zusammenkunft Lloyd Georges und Millerands.

(WZB.) Paris, 8. Mai. Nach einer Meldung des „Temps“ aus London werden sich Lloyd George und Millerand am 13. Mai treffen und bis zum 15. oder 16. Mai verhandeln. Die Nachricht, daß Deutschland wegen der Reichstagswahlen eine Verschiebung der Konferenz von Spa verlangen werde, hat in England nicht überrascht. Der Gesundheitszustand von Lloyd George,

der sehr ernst ist, könnte sehr leicht eine Verschiebung der Konferenz nötig machen.

(WZB.) Paris, 9. Mai. Saint Brice glaubt im „Journal“, daß Lloyd George mit Millerand in den letzten Tagen der kommenden Woche, d. h. dieser Woche, in Folkestone zusammentreffen wird, um sich mit ihm über die Konferenz in Spa zu beraten. „Petit Parisien“ erklärt, man erwarte mit Millerand kommende Woche auch Marshall Foch in London zu sehen. Es seien für ihn Zimmer in einem Hotel reserviert worden. ...

Die Friedensverhandlungen mit Ungarn.

(WZB.) Paris, 8. Mai. Die ungarische Friedensdelegation verlangte vom Sekretariat der Friedenskonferenz eine Verlängerung von 5 Tagen zu der Frist, um ihre endgültige Antwort auf die Friedensbedingungen zu erteilen. Dem Begehren wurde entsprochen. ...

Heimkehrer aus Rußland, Japan und China.

(WZB.) Berlin, 8. Mai. Der Heimtransport der deutschen Gefangenen aus Sowjet-Rußland beginnt am 11. Mai. ...

(WZB.) Berlin, 9. Mai. Der letzte Heimkehrertransport mit Familien aus Japan und China ist, nach telegraphischer Nachricht am 6. Mai von Port Said nach Hamburg in See gegangen und wird von 23. Mai ab in Hamburg erwartet. ...

Englische Zensur.

A. D. I. Von Deutschen aus dem neutralen Ausland wird das Deutsche Auslands-Institut darauf aufmerksam gemacht, daß trotz aller Ablehnungen im Briefwechsel mit englischen Freunden festgestellt wurde, daß deren Briefe zum größten Teil zensuriert werden. Allerdings ist es keine offene Zensur mehr wie im Kriege, sondern die Briefe werden kunstvoll geöffnet und wieder zugeklebt, was jedoch solche Spuren hinterlassen hat, daß es nachkontrolliert werden konnte. ...

Ausland.

Die Streikbewegung in Frankreich.

(WZB.) Paris, 8. Mai. Der Verwaltungsrat des Allgemeinen Arbeiterverbandes (C. G. T.) teilt mit, daß die Bergarbeiter des Nordens und von Pas de Calais in den Ausstand getreten sind. Die Verwaltungskommission wird nun den Widerstand organisieren und neue industrielle Kräfte veranlassen, an der Bewegung teilzunehmen. ...

(WZB.) Paris, 9. Mai. Der allgemeine Arbeiterverband (C. G. T.) hat gestern beschlossen, den Streik auf die Bauarbeiter, Metallarbeiter und Transportarbeiter auszudehnen. Zur letzteren Kategorie gehören die Angestellten der Untergrundbahnen, der Straßenbahnen, der Autobusse, der Kraftdroschken, der Expedition und der Binnenschiffahrt. Die C. G. T. wendet sich gleichzeitig in einem Aufruf an das Publikum und erklärt, die Weigerung der Regierung, die Forderungen der Arbeiterklasse in Erwägung zu ziehen, zwingt dazu, der Streikbewegung eine weitere Ausdehnung zu geben. ...

Eine neue Partei in England.

(WZB.) Paris, 10. Mai. Der Londoner „Temps“-Vertreter meldet, die liberale Koalition werde eine neue Partei unter dem Namen „Nationalliberale Partei“ bilden, die Lloyd George zu ihrem Führer erklären werde. ...

Nationale Gegensätze zwischen Polen und Tschechen.

Berlin, 8. Mai. Nach einer Nachricht des „Berliner Lokalanzeigers“ aus Wien wird aus Mährisch-Osttau gemeldet, daß im östlichen Teile des Osttau-Karminers Steinkohlentreviers neuerdings Unruhen ausgebrochen sind, die ihre Ursache in dem Zusammenhang mit der westschlesischen Abstimmung verschärften nationalen Gegensätzen zwischen Polen und Tschechen haben. ...

Die Wahlsparole der amerikanischen Republikaner.

(WZB.) Amsterdam, 8. Mai. Die „Times“ melden aus Washington: Republikanische Senatoren von allen Staaten beschloffen in einer Versammlung, bei der Präsidentschaftswahl das amerikanische Volk über die Völkerverbundstatuten, die Wilson aus Paris mitbrachte und schlägt für den Fall, daß die Wahl auf einen Republikaner fällt, die Ausführung eines Programms vor, wie es

Knox in seiner letzten Rede aufstellte, die den Krieg für ungeschicklich erklärt und die Errichtung eines parlamentarischen internationalen Gerichtshofs fordert. Weiter melden die „Times“: Die Entscheidung der Republikaner wird zwischen Johnson und Knox schwanken. ...

(WZB.) Washington, 8. Mai. Reuter meldet: Die republikanischen Führer haben sich dahin geeinigt, daß die republikanische Resolution betreffend Beendigung des Krieges mit Deutschland am Montag im Senat zur Beratung gebracht werden soll und zwar bis zur endgültigen Entscheidung darüber. ...

Die mexikanische Revolution.

(WZB.) London, 8. Mai. Carranza ist aus Mexiko-City nach Veracruz geflohen. ...

(WZB.) Newyork, 9. Mai. (Reuter.) Einem Bericht zufolge haben die Revolutionäre aus El Paso die Stadt Mexiko genommen. Außer den Streitkräften Villas haben sich weitere Garnisonen den Revolutionären angeschlossen. ...

Deutschland.

Rundgebungen in Berlin.

* Berlin, 10. Mai. Hier haben gestern verschiedene Rundgebungen stattgefunden. Außer derjenigen der Turner und Sportleute für ein Spielplatzgesetz auch eine solche der am Kunstleben Interessierten gegen die Luftbarsteuern und der Versuch einer kommunistischen Rundgebung im Lustgarten mit einem Umzug die Linden hinunter bis zum Königsplatz und einer Massensammlung von Betriebsräten im Zirkus Busch, in der als Vertreter der russischen Sowjetrepublik Schepnikow, Mitglied der russischen Gewerkschaftsleitung, französisch sprach, während Däumig dolmetschte. Eine Entschliebung der Versammlung spricht die Sympathie des deutschen Proletariats für Sowjet-Rußland aus. Dann sprach Däumig für Sozialisierung und das Räteystem, zum Schluß Richard Müller für die Einheit des Proletariats durch Zusammenschluß der Betriebsräte, die auch in den politischen Kampf eintreten müßten. ...

Die Truppen im Ruhrgebiet.

(WZB.) Paris, 8. Mai. Die Sabas-Agentur meldet aus Mainz, die deutsche Regierung habe den General Rottet wissen lassen, daß die überzähligen Truppen im Ruhrgebiet bis zum 10. Mai zurückgezogen sein werden. ...

(WZB.) Essen a. N., 8. Mai. Nachdem gestern bereits ein Teil der Reichswehrruppen Essen verlassen hat, folgt ihm heute der Rest der Truppen. Die Truppen, die in den letzten Wochen hier stationiert waren, verließen die neutrale Zone. ...

Reichskommissar für Auslandschäden.

(WZB.) Berlin, 8. Mai. Zum Reichskommissar für Auslandschäden ist der Unterstaatssekretär a. D. Wirtl. Geh.-Rat Conze ernannt worden. ...

Die Erzberger'sche Steuererklärung.

(WZB.) Berlin, 8. Mai. Von der Oberstaatsanwaltschaft wird die durch die Presse verbreitete Nachricht, es schwebte in der Angelegenheit der Erzberger'schen Steuererklärung ein Ermittlungsverfahren bei der Staatsanwaltschaft I Berlin als irrig bezeichnet. Zur Einleitung einer Untersuchung ist es auch bei der Staatsanwaltschaft III nicht gekommen. ...

Deutsche Kinder nach Schweden.

(WZB.) Stockholm, 8. Mai. Heute früh traf in Stockholm der erste Transport deutscher Kinder ein, die den Sommer in Schweden verbringen sollen. ...

Ein Sperrgesetz gegen die Bodenverschleuderung.

Deutscher Grund und Boden wird in allen Teilen des Reichs, auch bei uns im Süden, in wachsendem Umfang von Ausländern aufgekauft, die bei dem niedrigen Stand der Mark darin mit Recht eine hervorragend günstige Kapitalanlage sehen. Nun verbietet uns aber der Friedensvertrag (§ 276), Angehörigen der alliierten Staaten irgend eine Beschränkung aufzuerlegen, die nicht auch für unsere eigenen Landsleute gilt. Wir sind also nicht in der Lage, durch gesetzliche Bestimmungen den Ausverkauf deutschen Bodens an das Ausland zu verhindern, wenn wir nicht gleichzeitig den inländischen Bodenwucherern zu Leibe gehen. In dem badi'schen sog. „Sperrgesetz“ scheint ein gangbarer Weg gefunden, unseren Boden vor dem Angriff räuberischer Spekulanten draußen und drinnen zu schützen. Es schreibt nämlich für jede Veräußerung oder Entweignung eines Grundstücks, sei es an In- oder Ausländer, die vorhergehende Genehmigung durch das Bezirksamt vor, die nur erteilt werden darf, wenn gemeinwirtschaftliche Interessen nicht im Wege stehen. Außerdem hat der Staat bezw. die Gemeinde oder eine gemeinnützige Gesellschaft, der er es überträgt, ein gesetzliches Vorkaufrecht, das jedem anderen Vorkaufrecht vorgeht. Und endlich verleiht das Gesetz dem Staat unter bestimmten Bedingungen die

nger ch Altbulach Calw ... Einladung. ... Freunde und den 11. Mai ... Feier ... blung. ... arieren andwirt-ller Art. ... chungen, egenständen Berechnung. ... schinen- und echan. Werk- enbach. ... mittwaren ... wie: Ahorn, elen usw., ebenso gen hohe Preise. ... Massen- gesucht. ... n., Bad Teinach. ... rzüchter, ter! ... en will, nehme nährsalzhaltige ine. Apotheke.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Reichstags- und Landtagswahl.

Die Wählerlisten für die Reichstags- und Landtagswahl sind in der Zeit vom 9. Mai bis 16. Mai 1920 je einschließlich auf den Rathäusern zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Wer die Wählerliste für unrichtig und unvollständig hält, kann hierwegen bis zum Ablauf der Auslegefrist beim Gemeinderat schriftlich oder mündlich Einspruch erheben. Soweit die Richtigkeit seiner Behauptung nicht offenkundig ist, hat er für sie Beweismittel beizubringen. Wenn der Einspruch nicht sofort für begründet erachtet und durch entsprechende Aenderung der Wählerliste erledigt wird, entscheidet über ihn der Gemeinderat entgeltlich. Die Entscheidung muß binnen 14 Tagen nach Ablauf der Auslegefrist erfolgen und den Beteiligten bekannt gegeben sein. Während der Auslegefrist können vom Gemeinderat oder dem von ihm beauftragten Beamten auch vom Amtswegen weitere Personen in die Liste aufgenommen oder gestrichen werden. Den Betroffenen ist alsbald Eröffnung zu machen. Nach Ablauf der Auslegefrist können Wähler nur in Erledigung rechtzeitig angebrachter Einsprüche in die Wählerliste aufgenommen werden. Wer nicht in die Wählerliste aufgenommen ist, darf am Wahltag unter keinen Umständen zur Wahl zugelassen werden, es sei denn, daß er mit einem Wahlschein versehen ist. Die Herren Ortsvorsteher werden hierauf noch besonders aufmerksam gemacht.

Den 9. Mai 1920.

G. S.

Reichstagswahl.

Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen und Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen für die Reichstagswahl im 34. Wahlkreis (Württemberg und Regierungsbezirk Sigmaringen) bzw. im XVII. Wahlkreisverband (Württemberg—Baden).

Es ergeht hiemit die Aufforderung, für die auf 6. Juni 1920 anberaumte Reichstagswahl:

- a) Kreiswahlvorschläge bis spätestens Sonntag, den 16. Mai 1920,
- b) schriftliche Erklärungen über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen innerhalb des Wahlkreisverbands bis spätestens Sonntag, den 23. Mai 1920 bei dem unterzeichneten Kreis- und Verbandswahlleiter (Stuttgart, Ministerium des Innern, Dorotheenstr. Nr. 1) einzureichen. (Reichswahlgesetz vom 27. April 1920, RGBl. S. 627, §§ 14 und 15).

Im Reichswahlgesetz und in der Reichswahlordnung ist bestimmt:

- a) über die Beschaffenheit und den Inhalt der Kreiswahlvorschläge:

Enteignungsbefugnis, vor allem dann, wenn wegen Ueberteuerung das Vorkaufsrecht nicht ausgeübt und das Grundstück zur Befriedigung gemeinwirtschaftlicher Interessen benötigt wird. — Man kann nur wünschen, daß dieses Gesetz auf das ganze Reich ausgedehnt werden möge. Aber bald, es ist keine Zeit zu verlieren.

Der Feuerball am Himmel.

Physik und Meteorologie der Sonne.

ml. In ewigem Kreislauf zieht die Erde ihre Bahn um den gewaltigen Sonnenball, ohne den unser winziger Planet ebenso unbedeutend wäre wie ein Lebewesen ohne seine Erzeuger. Wohl wissen wir, daß wir der Sonne und Licht und Wärme, Leben und Gedeihen verdanken; aber die wichtigsten Einwirkungen des Zentralgestirns auf den Planeten entziehen sich unseren gewöhnlichen Sinnesorganen. Sie gehen aus von der ungeheuren Masse der Sonne, kraft deren der Planet auf Grund der Gesetze der Attraktion zu rastloser Umrückung des Zentralkörpers gezwungen ist. Wäre es möglich, sich die Sonne plötzlich aus unserem Sonnensystem hinwegzudenken, so würde die Erde mit allen anderen Planeten augenblicklich dem größten unter ihnen, dem Jupiter, dienstbar werden und ihn umkreisen. Aber die Masse der Sonne ist so gewaltig, daß wir uns auch mit der lebhaftesten Phantasie keinen Vorgang ausdenken können, der imstande wäre, unser Zentralgestirn in seiner dominierenden Stellung innerhalb des Systems irgendwie zu bedrohen. Berechnet sich doch der wahre Durchmesser der Sonne auf 1 391 000 Kilometer, sodaß er beinahe doppelt so groß ist wie der Durchmesser der ganzen Mondbahn. Mit anderen Worten: befände sich die Erde im Zentrum des Sonnenkörpers, so könnte der Mond seinen Umlauf um die Erde in derselben Entfernung innerhalb des Sonnenkörpers vollenden, und es bliebe bis zur Sonnenoberfläche fast noch einmal dieselbe Distanz, wie die von der Erde bis zur Mondbahn. Schon dieser Vergleich zeigt die gigantische Größe des glühenden Balles, der 11 900 mal so viel Oberfläche und 1 300 000 mal so viel Volumen wie unsere Erde hat. Die Dichtigkeit der Erdmasse ist aber viermal so groß als die der Sonne; infolgedessen ist ihre Masse rund 325 000 mal so groß, wie die unseres Planeten. Ihre Masse ist noch 700 mal größer als die sämtlichen anderen Körper innerhalb unseres Sonnensystems, das infolgedessen gewissermaßen spielend von seinem Zentralkörper regiert wird. Die ungeheure Masse der Sonne bedingt auch ganz andere Verhältnisse der Schwerekraft, und ein Mensch, der 100 Kilo wiegt, würde auf der Sonne fast das Zwache, nämlich 276 Kilo im Gewicht haben.

Wir alle wissen, daß auf der Sonne weder ein Mensch noch irgendein anderes Wesen zu existieren vermag, daß überhaupt kein fester Körper auf der Sonne denkbar ist, da ihre Temperatur etwa 5300 Grad C beträgt, somit jede Materie nur in Gasform bestehen kann. Der Feuerball, dessen Beobachtung sowohl mit bloßem Auge wie im Fernrohr nur unter Zuhilfenahme dunkler Gläser möglich ist, ist infolgedessen unseren Blicken im Grunde genommen gänzlich zugänglich. Denn wir sehen ja nur die äußere Schicht der glühenden Sphäre; der eigentliche Kern der Sonne kann nicht wahrgenommen werden. Er verhält sich physikalisch freilich nicht anders wie der Kern der Erde, und es ist anzunehmen, daß er eine Kugel darstellt, die unter ungeheurem Druck steht und sich daher so verhält, wie ein fester Körper. Mit Hilfe der Spektralanalyse, des Spektralanalysators und der neuesten Untersuchungsmethoden hat man gewissermaßen vier übereinander liegende Schichten an der Oberfläche der Sonne feststellen können. Die unterste Schicht bildet die sog. Photosphäre; über dieser lagert eine Schicht mit etwas niedriger Temperatur, deren Dichtigkeit Schwarzschild auf etwa 300 Kilometer bemessen hat. Man nennt diese Sphäre die umhüllende Schicht. Ueber dieser lagert, etwa 5000 bis 7000 Kilometer hinaufreichend, die sog. Chromosphäre, und auf diese folgt, 20 000 Kilometer und höher hinauf sich erstreckend, die Region der Protuberanzen, der gewaltigen Eruptionen, die aus glühendem Wasserstoff und Calciumgasen bestehen, und die man zuerst bei totalen Sonnenfinsternissen genauer kennen gelernt hat. Ihrem Wesen nach noch unbekannt ist jedoch die Corona, jene leuchtende Sphäre, die bei Verdunkelungen der Sonne während der kurzen Zeitspanne der Totalität die durch die Mondkugel abgeblendete Sonne umgibt. Wir wissen nur soviel, daß die Bildung der Corona mit dem Gange der Feldentätigkeit eng zusammenhängt. Zur Zeit eines Sonnenfleckenmaximums umgibt die Corona den Sonnenball in gleichmäßiger Breite; findet eine Verdunkelung aber zur Zeit des Sonnenfleckenminimums statt, so ist ihre Gestalt unregelmäßig, und sie tritt hauptsächlich in der Richtung des Sonnenäquators in breiten langen Büscheln hervor, während an den Polen eine kurze, fächerförmige Ausstrahlung zu beobachten ist. Diese letztere ähnelt magnetischen Kraftlinien, wie sie auch das irdische Polarlicht darstellt, und man glaubt daraus schließen zu können, daß es sich bei der Corona um Erscheinungen des Sonnenmagnetismus handelt, die sonst von der strahlenden Hülle unserer Augen verborgen gehalten werden. So gibt uns das Phänomen der Sonnenfinsternis, das grandioseste Naturereignis, das sich uns Erdbewohnern am Himmel darbietet, gleichzeitig Einblick in die wunderbaren Zusammenhänge zwischen dem Magnetismus der Erde und dem des Zentralgestirns. Aber auch die Sonnenflecken hängen augenscheinlich mit dem Charakter der Sonne als einem ungeheuren Magneten zusammen. Fast bei jedem Maximum der Feldentätigkeit erleben wir es, daß, sobald eine besonders gewaltige Fleckengruppe die Mitte der Sonne erreicht hat, auf der Erde sog. magnetische Stürme entstehen, die alle elektromagnetischen Apparate, die Telegraphen- und Kabelnlinien oft für viele Stunden dadurch unbrauchbar machen, daß selbsttätig starke Ströme in ihnen aufsteigen. Gleichzeitig beobachtet man gewöhnlich besonders prächtige Polarlichter, was ein untrüglicher Beweis dafür ist, daß die von den Sonnenflecken ausgehenden magnetischen Kräfte direkt das magnetische Feld beeinflussen, das die Erde darstellt. Und die Spektralanalyse hat diese Annahme noch weiter dadurch gestützt, daß sie in dem Spektrum der Sonnenflecken in besonders großem Umfange die dunklen Linien nachwies, die die Eigenfärblichkeit des Spektrums der Metalle darstellen. So können wir sagen, daß die Sonnenflecken riesige Wolken glühender Metallämpfe darstellen, die uns nur deshalb dunkel erscheinen, weil sie sie umgebende Schicht glühenden Wasserstoffs noch erheblich intensiver strahlt. In der Umgebung der Flecken sieht man meist auch helle, silbernen glänzende Strahlen, die Fäden, die schon Galilei beobachtet hat. Beide

Gesetz § 14 Abs. 3—5.

Die Kreiswahlvorschläge müssen von mindestens fünfzig Wählern des Wahlkreises unterzeichnet sein. Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein.

In den Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu erklärt hat. Andersfalls wird der Bewerber gestrichen.

In dem einzelnen Wahlkreis darf ein Bewerber nur einmal vorgeschlagen werden.

Wahlordnung § 21.

In den Wahlvorschlägen sollen die Bewerber mit Zu- und Vornamen aufgeführt und ihr Stand oder Beruf sowie ihr Wohnort und ihre Wohnung so deutlich angegeben werden, daß über ihre Persönlichkeit kein Zweifel besteht.

Wahlordnung § 21.

Die Unterzeichner der Wahlvorschläge sollen ihren Unterschriften die Angabe ihres Berufs oder Standes und ihres Wohnorts und ihrer Wohnung beifügen:

Mit dem Wahlvorschlag sind einzureichen:

1. Die Erklärung der Bewerber, daß sie der Aufnahme ihrer Namen in den Wahlvorschlag zustimmen.
 2. Die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Bewerber am Wahltag das 25. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens einem Jahre Reichsangehörige und vom Wahlrecht nicht ausgeschlossen sind.
 3. Die gemeindebehördliche Bescheinigung, daß die Unterzeichner des Wahlvorschlags in die Wählerliste oder Wahlkartei eingetragen oder mit einem Wahlschein versehen worden sind.
- Die Gemeindebehörden haben die Bescheinigung auf Antrag gebührenfrei auszustellen.

Wahlordnung § 22.

Jeder Wahlvorschlag soll mit einem auf die Parteistellung der Bewerber hinweisenden oder einem sonstigen Kennwort versehen sein, das ihn von allen anderen Wahlvorschlägen deutlich unterscheidet. Treueförmige Kennwörter sind unzulässig.

Gesetz § 17.

In jedem Kreiswahlvorschlag muß ein Vertrauensmann und ein Stellvertreter bezeichnet werden, die zur Abgabe von Erklärungen gegenüber dem Kreiswahlleiter und dem Wahlausschuß bevollmächtigt sind. Fehlt diese Bezeichnung, so gilt der erste Unterzeichner als Vertrauensmann, der zweite als sein Stellvertreter.

Gesetz § 18.

Für die Kreiswahlvorschläge kann erklärt werden, daß ihre Bestimmen einem Reichswahlvorschlag (siehe unten) zuzurechnen sind. Die Erklärung muß spätestens am zehnten Tage vor dem Wahltag (am Donnerstag, den 27. Mai 1920) beim Kreiswahlleiter eingereicht sein. Sonst scheiden die Bestimmen des

Wahlkreises beim Zuteilungsverfahren für das Reich aus. Wahlordnung § 25.

Der Wahlleiter soll darauf hinwirken, daß nicht dieselben Unterschriften unter mehreren Wahlvorschlägen stehen. Die gleichen Personen können nicht als Vertrauensmänner für mehrere Reichswahlvorschläge oder mehrere Kreiswahlvorschläge benannt werden.

b) über die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen:

Gesetz § 15 Abs. 2 und 3.

Innerhalb eines Wahlkreisverbands können mehrere Kreiswahlvorschläge miteinander verbunden werden. Die Verbindung ist nur dann wirksam, wenn diese Kreiswahlvorschläge derselben Reichswahlkartei (siehe unten) angeschlossen sind.

Die Verbindung muß von den auf den Kreiswahlvorschlägen bezeichneten Vertrauenspersonen oder deren Stellvertretern übereinstimmend spätestens am 14. Tage vor dem Wahltag (d. i. am Sonntag, den 23. Mai 1920) dem Leiter des Wahlkreisverbands schriftlich erklärt werden.

Aus den Bestimmungen über die Reichswahlvorschläge sind hier zu veröffentlichen:

Gesetz § 16.

Beim Reichswahlleiter können und zwar spätestens am sechzehnten Tage vor der Wahl (d. i. Freitag, den 21. Mai 1920) Reichswahlvorschläge eingereicht werden. Sie müssen von mindestens zwanzig Wählern unterzeichnet sein. Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein.

In den Wahlvorschlag darf nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu erklärt hat. Die Erklärung muß spätestens am sechzehnten Tage vor dem Wahltag beim Reichswahlleiter eingegangen sein; anderenfalls wird der Bewerber gestrichen.

Ein Bewerber darf nur in einem Reichswahlvorschlag benannt werden. Die Benennung in einem Reichswahlvorschlag schließt die Benennung in einem Kreiswahlvorschlag nicht aus, wenn die Erklärung nach § 18 des Gesetzes (siehe oben unter a) sich auf diesen Reichswahlvorschlag bezieht.

Die Namen der Mitglieder des Wahlausschusses und des Verbandswahlausschusses sowie ihrer Stellvertreter werden alsbald nach ihrer Berufung öffentlich bekannt gegeben.

Die Oberämter werden ersucht, die sofortige Veröffentlichung dieser Bekanntmachung in den Bezirksamtsblättern zu veranlassen. Stuttgart, den 6. Mai 1920.

Der Kreiswahlleiter des 34. Wahlkreises und zugleich Verbandswahlleiter des XVII. Wahlkreisverbandes: Regierungsrat Dr. Widmann.

Erscheinungen treten seltenerweise meist auf der von uns abgewandten Seite der Sonne auf und werden demgemäß gewöhnlich zuerst am Ostrande des Sonnenballes sichtbar, um gemäß seiner Rotation allmählich in zwölf bis dreizehn Tagen bis zum Westrande der Sonne zu wandern. Nur selten bilden sich auf der uns zugewandten Hemisphäre neue Sonnenflecken; die Ursachen dieser Erscheinung sind noch vollkommen in Dunkel gehüllt, und alle darüber aufgestellten Hypothesen haben sich als nicht stichhaltig erwiesen. Fleckengruppen mit einem Durchmesser von 80 000 bis 150 000 Kilometer sind sehr häufig; man hat aber auch schon Fleckendurchmesser von 400 000 bis 500 000 Kilometer beobachtet, und es ist daher wohl verständlich, daß solche gigantischen Massen von vorwiegend metallischer Natur den Magnetismus der Erde beeinflussen.

Von der Gewalt der in ewiger Umrückung durcheinanderstürmenden glühenden Gase der Sonnenoberfläche vermag sich ein irdischer Geist keine Vorstellung zu machen. Die atmosphärischen Stürme der Erde, so gewaltig sie sich manchmal äußern, verschwinden dagegen zu einem Nichts; handelt es sich auf unserem kleinen Weltkörper doch nur um zwei abgefüllte Gase, nämlich die atmosphärische Luft und den in ihr enthaltenen Wasserdampf. Auf der Sonne dagegen sind die glühenden Gase aller Elemente ununterbrochen in tobendem Kampfe miteinander begriffen; Eruptionen von glühendem Wasserstoff in einer Größe und Ausdehnung des Vielfachen der Erdmasse entfallen sich unseren Blicken in Form von Protuberanzen, die oft mit einer Geschwindigkeit von mehreren hundert Kilometern, ja bis zu 800 Kilometern in der Sekunde emporsteigen, und die eine Höhe von einer halben Million Kilometer erreichen. Und jedes unter den gasigen Elementen der Sonne verhält sich anders, folgt seinen eigenen Gesetzen. Wenn wir auf der Erde nur mit zwei Elementen gasförmig sind, deren Hundert geben.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. Mai 1920

Aus dem Bezirksrat.

Bei der letzten Bezirksratsitzung war unter anderem Folgendes Gegenstand der Beratung: Wäcker Burster in Calw übernimmt die Schankwirtschaft seiner Schwiegermutter Kolthuf in der Altbürgerstraße und erhält hierzu die erforderliche Genehmigung. — Die Farenhaltungsverträge in den Gemeinden Holzbrunn, Hornberg, Schmied, Beltenchwann und Würzbach-Naislach werden geprüft und nicht beanstandet. Ebenso der Erhaltungsvertrag in Althengstett und die Ziegenbockhaltungsverträge in Albulach und Simmozheim. — Zur Ermöglichung einer schnelleren und sicheren Abwicklung der Geschäfte erhält die Oberamtsparkei die Ermächtigung zur Anschaffung eines Zahlstiftes. — Die Besetzungsfälle im Bezirkskrankenhaus müssen im Hinblick auf die Steigerung aller Lebensmittelpreise, der Preise für sonstige Bedarfsartikel, sowie der Erhöhung der Gehälter und Löhne weiterhin erhöht werden. — Die Schmiebedienung Calw hat sich wegen der Verleserung mit Schmiebedienst an den Bezirksrat gewendet. Die Eingabe wird unter Verantwortung an die Landesstellen weitergegeben.

„Obri...
Am
von der
Oberbürge
leitsstaat
Vorstand
Abhaltung
scheiden
3 noch a
Ausführ
Sieber
Die Herr
fähigen
es ein
in der
extremst
alten Ob
bekannt
auch in
Seine Be
Regenten
wenden
Rechte e
Jahr 15
Rechte e
dann mi
nommen
gen die
Habe es
temberg
Es seien
daß das
weiteres
Das We
der Herr
seiner V
die Reg
konnte a
üben, W
katie W
auskom
über die
ihre Bel
hoben.
Koalition
tretende
Habe bel
zu eine
fassung
niederger
Amt
Parlami
laments
Regieru
das Ver
mentarif
Erschein
grund fi
führen.
anderer
nicht pa
nur die
zwar S
Minister
absolut
seltigun
mann g
Regieru
treter s
Woll se
durch V
sein Be
auch
krat le

Die
werden
auf dem

Ca

Bez.

Nach
Dreiß
Organ

Stä

ahren für das
 dieselben Unter
 Die gleichen Ver
 mehrere Reichswahl
 mit werden.
 reishwahl vor
 mehrere Reichswahl
 Verbindung ist nur
 derselben Reichs
 reishwahlvorschlagen
 überetern überein
 g (d. i. am Sonn
 eishverbands schrift
 spätestens am sechs
 n 21. Mai 1920)
 müssen von minde
 Namen der Be
 ührt sein.
 werden, wer seine
 muß spätestens am
 schwahlleiter einge
 schrieben.
 vorschläge benannt
 schläge schließt die
 us, wenn die Er
 a) sich auf diesen
 and des Ver
 er Stellver
 kannt gegeben.
 Veröffentlichung
 zu veranlassen.
 ugleich Verbands
 des:
 r von uns abge
 gemäß gewöhnlich
 um gemäß seiner
 n bis zum West
 auf der uns
 Ursachen dieser
 und, und alle darüber
 schäftlich erwiesen.
 bis 150 000 Kilo
 Fleckendurchmesser
 und es ist daher
 von vorwiegend
 beeinflussen.
 einanderstürmen
 sich ein irdischer
 ischen Stürme der
 schwinden dagegen
 keinen Weltkörper
 imosphärische Luft
 er Sonne dagegen
 oben in tobendem
 flühendem Wasser
 überanzgen, die oft
 t Kilometern, ja
 gen, und die eine
 chen. Und jedes
 sich anders, folgt
 be nur mit zwei
 r Sonne, wo alle
 den 10. Mai 1920
 anderem Folgendes
 Calw übernimmt
 schuß in der Mit
 Genehmigung. —
 Holzbrunn, Horn
 schlach werden ge
 haltungsvertrag in
 in Albulach und
 n und sicheren Ab
 lasse die Ermäch
 Verpflegungsfähig
 e Steigerung aller
 artikel, sowie der
 ht werden. — Die
 ung mit Schneide
 be wird unter Be
 u.

„Obrigkeitsstaat und parlamentar. Regierung.“
 Am Freitag Abend sprach in der Brauerei Dreiß in einer von der Deutsch-Demokratischen Partei veranstalteten Versammlung Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg über „Obrigkeitsstaat und parlamentarische Regierung“. Einleitend bemerkte der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Staudenmeyer, daß in der Abhaltung der politisch-volkswirtschaftlichen Vorträge aus verschiedenen Gründen eine Pause habe eintreten müssen, daß aber die 3 noch ausstehenden Vorträge womöglich vor den Wahlen noch zur Ausführung kommen. Insbesondere sei es sicher, daß Kultminister Sieber in aller Eile den angekündigten Vortrag halten werde. Dr. Hartenstein führte in lebhaften und äußerst interessanten Ausführungen Folgendes aus: In Beziehung auf die Staatsform gäbe es eine Menge von Formen sowohl im Obrigkeitsstaat als auch in der parlamentarischen Regierung. Die absolute Monarchie, die extremste Seite der Staatsform, sei kaum mehr vorhanden. Im alten Obrigkeitsstaat habe der Regent in alles hineingeredet, in den bekannten Randverfügungen habe der Monarch in Württemberg wie auch in Preußen einfach über alles, auch über die Berufswahl, seine Bestimmungen getroffen. Nach und nach haben sich aber die Regenten infolge der Mangel an Geld an die Einwohner des Landes wenden müssen und so habe das Volk durch Verhandlungen gewisse Rechte erlangt. Auf diese Weise sei auch der Tübinger Vertrag im Jahr 1514 entstanden, wodurch das Volk gewisse Freiheiten und Rechte erzwungen habe. Die französische Revolution brachte es dann mit sich, daß auf die Gefühle des Volkes mehr Rücksicht genommen werden mußte und so seien durch immer stärkere Bewegungen die Rechte der Regenten stark beschritten worden. Trotzdem habe es mit den Volkswahlen noch windig ausgefallen, in Württemberg habe von 1806 bis 1819 gar keine Verfassung bestanden. Es seien deshalb schwere Stämpfe entstanden, die damit endigten, daß das Volk im Jahre 1819 eine Verfassung erhielt und ein weiteres Zurückdrängen der Rechte der Obrigkeit erreicht wurde. Das Wesentliche des Obrigkeitsstaates sei also darin bestanden, daß der Herrscher seine Macht entweder von sich selbst oder der Stellung seiner Vorfahren oder von Gottes Gnaden hergeleitet habe. Ohne die Regierung konnte also das Volk nichts tun, das Parlament konnte auf den Regenten nur wenig oder gar keinen Zwang ausüben, Bürokratie herrschte überall in hohem Maße. Ohne Bürokratie könne nun aber auch eine parlamentarische Regierung nicht auskommen. In allen Republiken, ja sogar auch in Amerika werde über Bürokratismus geklagt. Die Parlamente haben nach und nach ihre Befugnisse erweitert und in zähem Kampf ihre Stellung gehalten. Auch in Württemberg sei nach während des Kriegs eine Koalitionsregierung zustande gekommen, die allerdings durch die eintretende Revolution nur ein kurzes Dasein gehabt habe. Der König habe bekanntlich damals erklärt, seine Person solle kein Hindernis zu einer Aenderung der Staatsform sein. In der Reichsverfassung seien nun die Grundzüge der parlamentarischen Regierung niedergelegt. Nach diesen Grundzügen brauche ein Beamter sein Amt nicht aufzugeben, wenn er in die Regierung und in das Parlament eintrete, die Minister bedürfen des Vertrauens des Parlaments, während sie früher kraft der Krone ihr Amt führten, die Regierung darf nicht mehr an ihrem Platze bleiben, wenn sie das Vertrauen des Volkes verloren hat. Der Typus des parlamentarischen Systems sei England, formell teile der König nicht in der Entscheidung, aber sachlich könne der König doch in den Vordergrund sich drängen und die Politik des Landes nach seinem Sinne führen. Es gäbe also Monarchien, die parlamentarisch regiert seien, andererseits Volkswirtschaften, wie Amerika, in denen die Regierung nicht parlamentarisch geführt werde. In Amerika seien die Minister nur die Gehilfen des Präsidenten, das Parlament könne diesem zwar Schwierigkeiten machen, aber ihn nicht zwingen, daß er seine Minister wegschide. Es gebe also Volkswirtschaften, die fast vollständig absolutistisch regiert werden. In Württemberg habe nach der Befestigung der Monarchie, deren letzter Träger ein richtiger Volksmann gewesen sei, zuerst die Diktatur und jetzt eine parlamentarische Regierung ihren Einzug gehalten. Das Volk ernenne seine Vertreter selbst und alle Staatsgewalt gehe vom Volke aus. Das Volk sei an die Stelle der Monarchie getreten. Es übe seine Rechte durch Wahl und Abstimmung aus. Das Volk könne den Ministern sein Vertrauen entziehen und den Landtag auflösen. Daß damit auch Gefahren für ein Land verbunden seien, könne kein Demokrat leugnen. Es sei möglich, daß eine Anzahl ehrgeiziger Männer

die Herrschaft an sich reiße und eine willkürliche Diktatur aufrichte. Eine weitere Gefahr liege darin, daß die Minister nicht immer so sachkundig seien, wie es ihr Amt erfordere. Dadurch seien sie ihren Beamten zu sehr preisgegeben und es sei unzweifelhaft, daß die Beamten auch bei einer parlamentarischen Regierung noch eine gewisse große Macht besäßen. Es herrsche auch gegenwärtig der Ruf nach Fachministern, obgleich zugegeben werden müsse, daß einzelne Parlamentarier durch langjährige Berichterstattungen sich große Fachkenntnisse erworben hätten. So sei Erberger ein sehr guter Kenner des Reichsfinanzwesens gewesen, er habe sich seine Erfahrungen im Parlament gesammelt. Da in Deutschland erst seit kurzer Zeit die parlamentarische Regierungsform bestünde, so habe es bei den Parteien an sachkundigen Leuten gefehlt und die Sozialdemokratie habe deshalb auf ihre Parteisekretäre zurückgegriffen. Eine weitere Gefahr entspreche der parlamentar. Regierung dadurch, daß sie großem Mißtrauen ausgesetzt sei. Es gebe Leute sogar in der Demokratie, die am liebsten der Regierung Opposition machen möchten, da Opposition im Wesen der Demokratie liege. Diese demokratische Eigenschaft müsse umgebildet werden und es müsse das Volk zu den aus der Wahl hervorgegangenen Vertretern mehr Vertrauen als seither haben. Es sei das Ziel anzustreben, daß unser Volk mehr politisches Denken beigebracht werde und der politische Instinkt erweitert werde. Man höre nun oft die Frage: Ist unser Volk überhaupt zu einer parlamentarischen Regierungsform reif? Es sei zuzugeben, daß eine Menge Männer und Frauen noch nicht für das Wahlrecht reif seien, aber man müsse mit dem Volk Geduld haben und ebenso mit der Regierung. Dazu gehöre, daß man dem Volk sage, es habe nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten. Es sei ernste Pflicht jedes Bürgers, dem Gemeinwohl zu dienen und über das eigene Wohl zu stellen, vaterländische Gefühle zu wecken nach außen und innen, damit der Volksstaat die beste Einrichtung werde. Dieses Ideal werde nicht alsbald erreicht werden, aber möglich sei es. In der schweren Zeit, in der wir von Sorgen aller Art gequält werden, soll man den Glauben an eine gute Zukunft nicht verlieren, einen gesunden Optimismus haben und seine vaterländische Pflicht aufs äußerste erfüllen. Aus all dem uns betroffenen Unglück könne man nur herauskommen, wenn unser Volksstaat Leben habe und wenn nach dem alten demokratischen Wahlspruch gehandelt werde: Alles für das Volk und alles durch das Volk. Reicher Beifall folgte den passenden und wohlklingend vollständig objektiven Ausführungen des gewandten und sachkundigen Redners. Der Vorsitzende gab diesem Dank noch besonderen Ausdruck und forderte die Versammlung zu reger Anteilnahme bei den Bestrebungen für das Wohl des Vaterlandes auf.

Vom Gewerkschaftsausschuß Calw.

Man schreibt uns: Der Ausschuß erlebte in seiner letzten Sitzung die Abrechnung von der Maisfeier, dabei wurde gewünscht, daß bei ähnlichen Veranstaltungen die Kinder am besten wegleiben. — Weiter wurde den Anwesenden empfohlen, in ihren Mitgliederkreisen zum Eintritt in die „Volkspflege-Versicherung“ zu werden. (Auffl. Inserat folgt.) — Zum Kurgastwesen im Oberamt soll alsbald Stellung genommen werden. Unter weiteren geschäftlichen Angelegenheiten wurde der Beitritt zum Verein „Arbeiterjugendhilfe“ empfohlen.

Vom Landtag.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Mai. Auch der Landtag ist im Sterben. Seit Tagen ist das Haus so schwach besetzt, wie man es sonst nicht gewöhnt ist. Bei Beginn der Sitzung ist noch nicht die Hälfte der Abgeordneten anwesend. Man berät über das Denkmalschutzgesetz, das den Kunstbesitz im Lande vor Verschleuderung sichern will. Alle Parteien sind mit dem Gesetz einig, so daß es in allen drei Lesungen verabschiedet werden kann. Ein Antrag Bunn, der eine Milderung bei zwingenden Verhältnissen im Verkauf von Kunstwerken verlangt, wird gegen Zentrum und Bürgerpartei abgelehnt. Dann beginnt die große Aussprache über die Fragen der Volksernährung und Volkswirtschaft. Abg. Hermann (D. d. P.) berichtet über die Anträge des Ausschusses, die Beibehaltung der öffentlichen Bewirtschaftung von Brotgetreide, Haber, Kartoffeln, Fleisch, Fett und Milch billigen, aber doch für einen baldigen Abbau der öffentlichen Bewirtschaftung eintreten. Abg. Göhring (Soz. Spricht im Sinne der Ausschußanträge und sieht einen Weg aus dem Glend im Genossenschaftsgedanken. Abg. Scheff (D. d. P.) vertritt die Haltung seiner Partei, die freie Wirtschaft wünscht, aber zurzeit für unmöglich hält. Demgegenüber betont Abg. Körner (D. d. P.), daß die Auf-

hebung der Zwangswirtschaft, die Einführung des freien Marktes und die Schaffung von Landbau- und Lieferungsverträgen der richtige Weg sei. Seine Partei hat einen besonderen Antrag, der im Ausschuß abgelehnt worden war, wieder eingebracht. Bei der Aussprache kommt es wiederholt zu stürmischen Zwischenrufen, so daß der Präsident Ruhe schaffen muß. Die Aussprache über die Ernährungsfragen wird in einer Abend Sitzung fortgesetzt.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Mai. Der Landtag feierte in einer Abend Sitzung die Aussprache über die Fragen der Volksernährung fort. Die Sitzung nahm 5 Stunden in Anspruch und endete in späterer Nachtstunde. Der Redner des Zentrums, Abg. Stiegele, verteidigte die Anträge der Mehrheitsparteien auf Beibehaltung der Zwangswirtschaft und legte die besonderen Wünsche seiner Fraktion dar. Abg. Hornung (U. S. P.) sprach ebenfalls für Beibehaltung der öffentlichen Bewirtschaftung, Rettung sieht er nur in der sozialistischen Weltwirtschaft. In zweieinhalbstündiger Rede behandelte der Ernährungsminister Graf die Gründe für Einführung und Beibehaltung der Zwangswirtschaft und die Wirkungen einer etwaigen Aufhebung dieser. Im letzten Teil seiner Ausführungen polemisierte er gegen die Rechtsparteien und ihre Führer, wobei es zu stürmischen Zusammenstößen und Barmhertzen kam. Es sprachen sodann noch die Abgg. Achoro (Z.), Bunn (D. d. P.) und Körner (D. d. P.). — Schluß der Sitzung 1/11 Uhr. Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr: Abstimmung über die Anträge zur Volkswirtschaft, Fortscherevergesetz, 3. Lesung des Landtagswahlgesetzes und des Schulgesetzes.

Am Samstag wurde über die Anträge des Volkswirtschaftlichen Ausschusses zur Volksernährung und Volkswirtschaft abgestimmt. Die Anträge der Mehrheitsparteien, die der Ausschuß vorschlug, fanden auch im Plenum Annahme. Der bauernbündlerische Antrag auf Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung wurde abgelehnt. Gegen die Stimmen der Sozialdemokraten wurde einem Antrag Haas zugestimmt, für den kommenden Herbst von Weinhöchstpreisen abzusehen. Das Gesetz über den Fortschereverband wurde ohne Erörterung angenommen. Bei der Schlußabstimmung über das Landtagswahlgesetz stimmten 105 Abgeordnete mit Ja, die drei Mitglieder der U. S. P. mit Nein. Die dritte Lesung des sog. Kleinen Schulgesetzes brachte eine längere Aussprache. Abg. Dr. Belfwenger machte Mitteilungen, wonach württ. Regierungsvertreter auf der ersten Tagung des Reichsschulrats in Berlin besonders unfreundlich über die Konfessions- und für die Simultanschule gesprochen haben. Der Kultminister suchte diese Enthüllungen damit zu entschuldigen, daß dies private Vorbesprechungen und unverbindliche Meinungsäußerungen gewesen seien. Belfwenger stellte aber ausdrücklich fest, daß es sich hierbei um Ansichten der Vertreter der württ. Schulverwaltung handelte. Abg. Holz (Z.) wies klar und deutlich nach, daß diese Stellungnahme im Widerspruch mit der Auffassung des württ. Volkes und der Staatsregierung stehen. Sollte das Ministerium die Schulpolitik im Sinne dieser Äußerungen gestalten wollen, so wäre für das Zentrum ein Verbleiben in der Regierung nicht mehr möglich. Abg. D. Baur (Z.) betonte noch das Recht auf die Erziehungsfreiheit der Eltern, die der Staat berücksichtigen müsse. Der Kultminister gab die Erklärung ab, daß durch ihn und sein Ministerium der Art. 146 der Reichsverfassung in loyalster Weise durchgeführt wird. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Heymann (Soz.) und Haufmann (D. d. P.) zum Schulkompromiß wurde das Schulgesetz in namentlicher Abstimmung mit 87 gegen 9 Stimmen des Bauernbundes angenommen.

Der Bauernbund stellte eine Anfrage, in der auf die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche in Württemberg hingewiesen und in der Maßnahmen gegen die Seuche gefordert werden. Ferner fragen Rapp und Bentert (D. d. P.) an: Ist dem Herrn Minister des Innern bekannt, daß die Ministerialverordnung vom 12. April 1920 betr. die Gewährung von Feuerungszulagen an Körperschaftsbeamte in den Kreisen dieser Beamten durchaus nicht befriedigt, insofern als sie dem Sinn des Gesetzes vom 31. März 1920 betr. Gewährung ausländischer Feuerungszulagen insbesondere auch im Hinblick auf die in den letzten Monaten weiter eingetretene Steigerung der Aufwendungen für die gesamte Lebenshaltung nicht entspricht? Ist der Herr Minister bereit, diesem offensichtlichen Mangel sofort abzuhelfen?

Für die Schriftleitung verantwortlich: J. B. S. O. R. B. K. er, Calw. Druck und Verlag der A. O. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtschultheißenamt Calw.
 Die feinerzeit bestellten
Arbeitsanzüge und Schuhe
 werden am Mittwoch, den 12. Mai, vorm. von 8-10 Uhr
 auf dem Rathaus Zimmer Nr. 8 gegen Barzahlung
abgegeben.
 Calw, 10. Mai 1920.
 Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Bez. - Lehrerverein
Calw.
 Nächsten Mittwoch bei
 Dreiß um 4 Uhr
Organistenversammlung,
 um 5 Uhr
Gef.-Probe.

Mädchengesuch.
 Ein ehrliches, pünktliches
M ä d c h e n
 von 15-16 Jahren, das zu
 Hause schlafen kann, wird
 in gutes Haus gesucht, auf
 1. Juli oder früher.
 Zu erfragen in der Ge
 schäftsstelle d. Wl.

Ständiges Inserieren
bringt Erfolge!

Forstamt Hirsau.
Jagd-
verpachtung.
 Am Freitag, den 14. Mai
 nachm. 4 Uhr in Hirsau
 im Löwen wird die Jagd
 in den Staatswaldbezirken
 Ottenbronnerberg mit 213 ha
 Altburgerberg mit 143 ha
 im öffentlichen Luftreich auf
 6 Jahre verpachtet.

Remy-
Reisstrahlenstärke,
Hoffmann's
Reisstrahlenstärke,
Hoffmann's
Wunderglanzstärke
B o r a g
 empfiehlt
 Ch. Schlatterer.

Kranke
 essen zur Kräftigung täglich
Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung
Urkraft



Ärztlich empfohlen.
 Zu haben in Schachteln à 100 gr., Preis M. 5,-. In
 Apotheken, Drogerien, wo nicht, sende man sich an
 Produktionswerke Detter & Co. GmbH
 Bielefeld.

Verloren
 ging gestern in Hirsau ein
Summireif
 zu einem Kinderwagen.
 Bitte denselben abzugeben
 gegen Belohnung in der Ge
 schäftsstelle des Blattes.

Gesucht
 wird ein jüngerer, kräftiger
Pferdeknecht,
 der die Landwirtschaft ver
 steht
 Ludwig Weich,
 Wildberg.

Ein selbständiger
Knecht
 zu 2 Pferden und 2 Stück
 Vieh kann sofort ein
 treten bei
 Karl Effig, Schafhalter,
 Ravensburg.

2 Arbeiter
 finden dauernde Beschäf
 tigung für Schlackenstei
 herstellung. Akkord.
 Gottlieb Pfeiffer,
 Dangelshäsi, Calw.

Nicht übersehen! Auf dem hiesigen Postamt wurde am letzten Samstag Nachmittag einem Bauersmann Silbergeld umgewechselt, wobei dem Abfertigenden ein Rechenfehler passiert ist. Der Empfänger des Geldes wird daher ersucht, in eigenem Interesse, nochmals beim Postamt vorzusprechen.

Freie Bäckerinnung Calw u. Umg.

Die Innung ist genötigt durch die teuren Holz- und Kohlenpreise folgende

Preise für das Backen

festzusetzen:
 rundes Blech mit Belag 40 Pfg.,
 langes Blech mit Brötchen 50 Pfg.,
 für einem Laib oder dicken Kuchen bis zu 4 Pfd. 50 Pfg.,
 für Mehrgewicht dementsprechend mehr.
 Durch die Teuerung von Mehl und Zucker kostet
 1 Pfund Zwieback 5 Mk.

Spar- und Vorschussbank Calw.
 Wir besorgen billigst
 Einzug von **Amerik. Schecks,**
 Einlösung von **Amerik. Dollarnoten**
 zum Tageskurs.

Säcke
 aus Jute, Papiergewebe, Mischgewebe und Kraftpapier
 in großen Mengen, zu billigen Preisen stets greifbar
A. Hannwald,
 Säckefabrik, Stuttgart,
 Fernsprecher 7145 und 7146.

Toilettenseifen Kernseife Schmierseife Seifenpulver Bleichsoda Stärke Kerzen Wasserglas
 empfiehlt **R. Hauber.**

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes Brennnessel-Haarwasser ferner feinstes Birken-Haarwasser zu haben:
R. Otto Vincow, Calw.

Oberreichenbach. Eine ältere Kuh- u. Schaff-Kuh verkauft Benjamin Mohr.

Alzenberg. Sehe eine jährige Ziege mit einem Jungen, dem Verkauf aus J. Schrotz.

8 junge Kücken mit oder ohne Glucke, sind zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen: 1 Glucke (Plymouth-Rocks) mit 9 Plymouth-Rocks-Küchen,

1 Glucke (Reichshuhn) mit 9 Plymouth-Rocks-Küchen. Frau E. Sannwald.

Holzbronn. Ein neues Güllenfaß Inhalt 500 Liter mit Patent-hahnen verkauft Niehammer, Küfer.

Calw, den 10. Mai 1920.
Dankfagung.

 Für die vielen wohlthuenden Beweise von Liebe und Teilnahme, welche wir beim Hinscheiden unserer guten Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
Nanele Zilling, geb. Handt
 erfahren durften, sagen wir unseren innigsten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Drahtgeflecht und Siebe aller Art
 Gg. Wackenbuth.

Parkett- und Linoleumwische Bodenöl Putztücher Reifigbesen
 empfiehlt **R. Hauber.**

Maschinen- u. Motorenöl, Schuh- und Wagenfett, Schuhereme
 in schwarz, weiß, braun u. gelb empfiehlt **R. Hauber.**

Aus Privathand sind preiswert zu verkaufen:
 Eine **Schlafzimmer-Einrichtung,**
 bestehend in: 2 eisernen Bettstellen mit vorzüglichen Wollmatratzen u. Betten, 2 Nachttische Waschtisch, Kleiderkasten, Tisch u. 2 Stühlen, ferner eine hartholzene Bettlade mit kostguten Matratzen u. Betten.
 Wo sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Habe gegenwärtig wieder ein größeres Lager in selbstgefertigten **Herden,**
 extra schwere Ausführung, mit Email- oder Kupferschiff, sowie **Waschfessel mit verzinktem Aufsatzkessel**
 zu mäßigen Preisen und lade zur Besichtigung höflich ein
Eugen Lebzelter, Calw
 Bauhloßerei und Herdgeschäft
 Telefon 178 Lederstraße 119 Telefon 178

Werbe-Drucksachen
 in vorbildlicher Anordnung und bester, vornehmer Ausstattung
A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI, CALW
 Lederstraße Nr. 151 — Fernsprech-Nummer 9

Der Nagoldgau der vereinigten Kaninchenzüchter-Vereine
 hält seine diesjährige **Gau-Ausstellung**
 über Pfingsten (23. und 24. Mai) in der städtischen Turnhalle in Calw ab.
 Vereinsmitglieder des Nagoldgautes werden gebeten, die Ausstellung zahlreich zu besichtigen.
 Neuaufnahmen vor Anmeldebefehl noch möglich.
Anmeldebefehl 17. Mai 1920.
 Anmeldebogen sind von jedem Vereinsvorstand des Gaudes oder vom Ausstellungsleiter J. Koch, Calw, Vorkstadt, erhältlich. Günstige Preise und Kaufgelegenheit.
 Die Ausstellungsleitung.

Statt Karten! Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 15. Mai 1920, stattfindenden **Hochzeits-Feier**
 in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Röttenbach freundlichst einzuladen.
Johannes Keppler, Zimmermann,
 Sohn des + Michael Keppler, Schreinermeister in Zwerenberg.
Josefine Dengler,
 Tochter des + Johannes Dengler, Schultheiß in Röttenbach.
 Kirchgang 1/2 12 Uhr in Röttenbach.

Friedrichstaler und Neuenbürger Sensen u. Sicheln
 Sensenwürbe, Sensenringe, Rumpfe, Wegsteine, Heurechen, Schlepprechen, Gabeln jeder Art
 kaufen Sie vorteilhaft bei
Carl Herzog, Eisenhandlg., Calw

Rottleesamen
 ist wieder eingetroffen.
Otto Jung,
 Landesprodukte.
 Einen gutenhaltenen **Belzmantel** verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Einen verstellbaren **Kinderliege-Sportwagen** sucht zu kaufen. Frau Hoferer, Guttenhaus.

Gesucht vom Selbstkäufer, im Nagoldtal od. in nächster Nähe gelegenes, schönes **Anwesen** (Einfamilienhaus 5-10 Zimmer) mit Garten, Obstzucht und Kleintierhaltung. Anzahlg. in bel. Höhe. Vermittler verboten. Angebote unter C. 105 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Baumwachs (kaltflüssig) Raffiabast
 empfiehlt **R. Hauber.**

Eine guterhaltene **Flinte** (Vorderlader) verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Zu verkaufen: 3 Rädle, 40 und 50 cm hoch, und eine guterhaltene Tuchjoppe, mittlere Größe. Untere Marktstr. 85, 2. Stock rechts.

Zavelstein. 2 tannene Kleiderschränke, 1 Küchenschrank und 2 Sessel hat zu verkaufen **Gg. Kentschler, Schreiner.** Circa 100 qm, 35 mm starkes **Kirschbaumholz** verkauft **d. D.**